

STADTENTWICKLUNGSKONZEPT STEK

20
35
STADT
R U
A
USTER

OKTOBER 2019



uster

Wohnstadt am Wasser

DIE STADTENTWICKLUNG MIT WEITSICHT LENKEN

Uster ist begehrt: Nach Prognose des Kantons Zürich wird die Bevölkerungszahl bis ins Jahr 2030 um rund 20 Prozent ansteigen. Der Bedarf an Wohnungen, Arbeitsplätzen, Gewerbe- und Freizeiträumen wird zunehmen. Dies erfordert auch einen Ausbau von Verkehr und Infrastruktur. Das Stadtentwicklungskonzept zeigt auf, wie sich Uster baulich entwickeln kann, um den Bedürfnissen einer wachsenden Stadt nachhaltig gerecht zu werden.

Bevölkerungswachstum führte früher zu Bautätigkeiten auf der grünen Wiese. Heute aber verlangt das Gesetz, Grünräume zu schonen und im bereits bebauten Gebiet zusätzliche Nutzungsflächen zu schaffen. Die Stadt Uster ist deshalb gefordert, die räumliche Entwicklung weitsichtig zu planen: Wo können Wohn- und Arbeitsräume geschaffen werden, ohne die Qualitäten der Quartiere zu beeinträchtigen? Wie kann trotz Wachstum ein flüssiger Verkehr gewährleistet werden? Wie werden neue Erholungsräume geschaffen und gleichzeitig ökologisch wertvolle Gebiete geschont? Und wie kann man das Zentrum attraktiver machen?

Projekt «Stadtraum Uster 2035»

Das Stadtentwicklungskonzept (STEK) legt den Grundpfeiler für diese Planungen, indem es die strategische Stossrichtung für Uster bis 2035 festhält. Es bildet den ersten Schritt des Projektes «Stadtraum Uster 2035», in dessen Rahmen die Ortsplanung überarbeitet wird. Als nächste Schritte werden die Richt- und die Nutzungsplanung der Stadt überarbeitet. Im Richtplan wird festgehalten, wie die Stadt die Ziele für die Entwicklung ihrer Siedlungs-, Verkehrs-, Grün- und Erholungsräume mit baulichen und len-

kenden Massnahmen erreichen will. Im Nutzungsplan wird parzellenscharf und grundeigentümergebunden geregelt, wie der Boden der Stadt genutzt und bebaut werden darf. Voraussichtlich im Jahr 2025 kann das Projekt abgeschlossen werden.

Starker Einbezug von Bevölkerung und Politik

Das Uster von morgen soll den zukünftigen Bedürfnissen der Bevölkerung dienen. Deshalb wurde diese bereits im Vorfeld stark in die Planung miteinbezogen. Das Projekt «Stadtraum Uster 2035» startete 2017 mit einer Bevölkerungsbefragung zur baulichen Zukunft der Stadt. Zudem wurde die Erarbeitung des STEK von sogenannten Echoräumen begleitet. Vertreterinnen und Vertreter von Parteien, Organisationen und Bevölkerung haben in diesem Gremium das Konzept diskutiert

und mitverfasst. So konnten relevante Bedürfnisse aus Bevölkerung und Politik aufeinander abgestimmt werden.

Auf den folgenden Seiten erläutern wir Ihnen die zentralen Inhalte des STEK. Falls Sie das Konzept im Detail lesen möchten, können Sie es gedruckt oder elektronisch beziehen.

Bezug Stadtentwicklungskonzept

Das STEK kann beim Geschäftsfeld «Stadtraum und Natur» an der Oberlandstrasse 78 während der Öffnungszeiten gratis abgeholt oder als PDF unter www.uster.ch/stadtraum2035 heruntergeladen werden.



Liebe Ustermerinnen und Ustermer

Unsere Stadt hat viel zu bieten. Besonders geschätzt werden die Nähe zu See und Wald, das urbane Flair mit gleichzeitig dörflichem Charme, die gute Verkehrslage und die zahlreichen Grünflächen in den Siedlungen. Selbstverständlich gibt es auch Verbesserungspotential, insbesondere bei der Entwicklung des Stadtzentrums und des Verkehrs.

Uster wird in den kommenden Jahren deutlich wachsen. Und der Nutzungsdruck auf unsere Stadt wird zunehmen. Angesichts dieser Umstände wollen wir die Stadtentwicklung mit Weitsicht planen und lenken. Das Stadtentwicklungskonzept bildet hierfür den Grundstein. Es wurde in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Vertreterinnen und Vertretern der Bevölkerung entwickelt.

Es war uns eine grosse Freude, mitzuerleben, wie verschiedene Akteure unterschiedlicher politischer Couleur gemeinsam an der Entwicklung des Konzeptes mitgewirkt haben. Alle haben gezeigt, dass ihnen Usters Zukunft am Herzen liegt. Das Resultat dieses Prozesses finden wir sehr erfreulich. Ein breit abgestütztes und sinnvoll verknüpftes Stadtentwicklungskonzept, auf dessen Grundlage wir wichtige Massnahmen planen können.

Wir bedanken uns für die produktive Zusammenarbeit und freuen uns über das grosse Interesse am Stadtentwicklungskonzept.

Für den Steuerungsausschuss

Barbara Thalmann, Stadtpräsidentin
Petra Bättig, Abteilungsvorsteherin Soziales
Stefan Feldmann, Abteilungsvorsteher Bau



Die Stadtentwicklung setzt die Leitplanken für ein nachhaltiges Wachstum der Stadt Uster.

DIE ZENTRALEN INHALTE DES STADTENTWICKLUNGSKONZEPTES

Im Stadtentwicklungskonzept (STEK) sind die langfristigen Ziele für die Entwicklung der Wohn-, Arbeits-, Gewerbe-, Erholungs- und Verkehrsräume der Stadt Uster bis zum Jahr 2035 festgehalten. Das STEK wurde vom Stadtrat eigenverbindlich festgesetzt. Basierend auf diesen strategischen Vorgaben werden in den kommenden Jahren die Richt- und die Nutzungsplanung der Stadt überarbeitet und erste konkrete Bauprojekte lanciert.

Das STEK ist in vier Themen gegliedert: Stadtidentität, Stadtentwicklung, Landschaft und Erholung sowie Mobilität. Zu jedem dieser Themen wurden je ein übergeordnetes Ziel und mehrere Leitsätze für die Entwicklung bis 2035 erarbeitet. In Form von Strategien wurde festgehalten, wie die Leitsätze konkret umzusetzen sind.

1. Stadtidentität

Ziel:
Bewahrung und Weiterentwicklung der Vielseitigkeit

Die Stadt Uster und ihre Aussenwachen werden stark von ihrer speziellen räumlichen Struktur geprägt. Die dicht besiedelte Kernstadt ist

durch das Zusammenwachsen verschiedener Dörfer wie Oberuster und Nossikon entstanden. Rund um die Kernstadt liegen die sechs Aussen-

wachten. Dank dieser Entwicklung hat die Stadt viele Gesichter, was ihr eine eigenständige Identität verleiht. Ein wichtiges Ziel ist es, diese Identität auch zukünftig zu erhalten und zu stärken.

Leitsatz: Uster schreibt seine Geschichte weiter

Ihre bisherige Entwicklung fortführend, soll die Stadt vor allem im Zentrum, in den gut

erschlossenen Gebieten der Kernstadt und in der grössten Aussenwacht Nänikon wachsen. Die anderen Aussenwachen und Weiler sollen keine wesentlichen baulichen Veränderungen erfahren und ihren ländlichen Charakter bewahren. So wird die Vielfalt der Stadt nicht geschmälert, sondern sinnvoll ergänzt. Im Rahmen des STEK wurden verschiedene Stadtteile konsolidiert, deren Bezugsräume in ihrer Bedeutung und Funktion gestärkt und besser vernetzt werden.

Leitsatz: Uster entwickelt sich mit seinen Nachbarn

Uster ist die drittgrösste Stadt im Kanton Zürich und hat dank seines Einkaufs-, Sport- und Kulturangebotes die Funktion eines Regionalzentrums für das Oberland und das Glattal. Diese Funktion soll weiter gestärkt werden. Hierfür entwickelt sich Uster im Kontext der benachbarten Gemeinden, nimmt weitere Aufgaben eines Regionalzentrums wahr und baut seine Bedeutung als Arbeitsstandort aus.

2. Stadtentwicklung

Ziel:
Wohnen und Arbeiten finden Stadt

Uster hat sich als attraktiver Wohn- und Arbeitsplatzstandort entwickelt. Heute verfügt die Stadt über einen Arbeitsplatz pro zwei Einwohnende.

Dieses Verhältnis soll auch weiterhin beibehalten werden. So kann Uster seine Attraktivität und Eigenständigkeit stärken. Dies bedeutet, dass die Stadt ihr Arbeitsplatzangebot im Gleichschritt mit dem Wohnraumangebot entwickeln will. Hierbei spielt insbesondere auch eine gezielte Entwicklung des Stadtzentrums eine wichtige Rolle.

Leitsatz: Uster profiliert sich als urbane Wohnstadt

Uster will sein Angebot an Wohnflächen vergrössern, indem sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten im besiedelten, gut erschlossenen Stadtgebiet genutzt werden, wo die notwendige Infrastruktur bereits besteht. Auf diese Weise kann ausreichend Wohnraum für das zu erwartende Bevölkerungswachstum geschaffen werden. Die Entwicklung der Stadtteile erfolgt mit Rücksicht auf deren besondere Qualitäten und Charakteristiken.

Leitsatz: Uster bleibt Arbeitsstadt

Die Stadt will auf gut erschlossenen Arealen der Kernstadt und Nänikons Arbeitsplätze für verschiedene Branchen schaffen. Unter anderem sollen auf bahnhofsnahe Grundstücken Dienstleistungen und Büros angesiedelt werden, die vergleichsweise wenig Raum benötigen und wenig zusätzlichen Verkehr

generieren. Damit die Ansiedlung neuer Unternehmen und die Entwicklung bereits ansässiger Firmen gelingen, ist nebst baulichen Massnahmen eine engagierte Standortförderung notwendig.

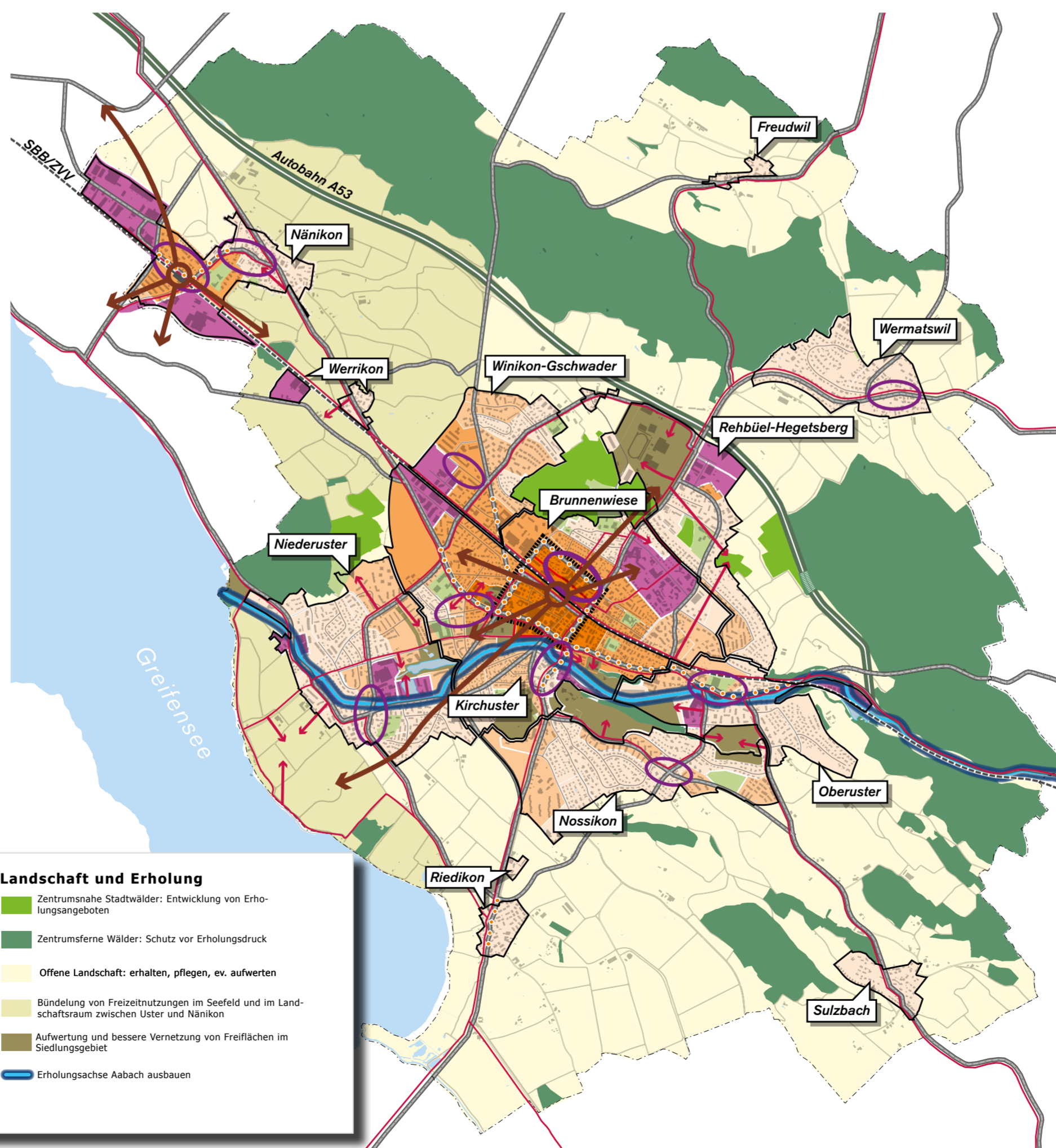
Leitsatz: Uster investiert in ein attraktives Stadtzentrum von regionaler Kraft

Usters Stadtzentrum wird als Einkaufs- und Arbeitsplatzstandort gestärkt. Mit einer idealen Entwicklung können zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden, wodurch die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen im Zentrum steigt. Gleichzeitig entstehen neue Flächen für Gewerbe und Gastronomie, welche die Attraktivität des Zentrums fördern. Wichtig ist, dass die Zentrumsentwicklung Rücksicht nimmt auf die vielfältigen Strassenräume, die bereits heute unterschiedliche Nutzungen und Charakteristiken aufweisen. Das Zentrum soll in seiner Vielfalt erhalten bleiben.

Die Strassen im Zentrum werden mit gestalterischen und verkehrsberuhigenden Massnahmen aufgewertet. Die Aufenthaltsqualität und die Erreichbarkeit zu Fuss und mit dem Velo werden verbessert. Das Zentrum und der Bahnhof bleiben aber weiterhin mit dem Auto erreichbar. Ein entsprechendes Parkplatzangebot bleibt bestehen.

Leitsatz: Uster plant proaktiv und geht neue Wege bei der Innenentwicklung

Die Stadt entwickelt mit Blick auf die zukünftigen Herausforderungen neue Planungsinstrumente und verstärkt die Zusammenarbeit von Stadtplanung und Standortförderung.



3. Landschaft und Erholung

Ziel:
Grün- und Freiräume vor der Haustüre

Die Nähe zur Natur mit See, Wäldern und Freiflächen ist ein wichtiger Qualitätsfaktor der Stadt Uster. Entsprechend gilt es, die Natur als Erholungs-

raum zu erhalten und bedarfsgerecht zu entwickeln. Gleichzeitig sollen zentrumsferne Grünflächen als Lebensräume von Tieren und Pflanzen besser

vor wachsendem Nutzungsdruck geschützt werden. Im STEK werden die Freiraumentwicklung sowie der Natur- und Landschaftsschutz als gleichwertig zur Siedlungsentwicklung betrachtet.

Leitsatz: Uster bleibt Stadt in der Landschaft

Die Landschaften rund um Uster sind ein sehr geschätzter Standortfaktor der Stadt. Sie sollen erhalten, gepflegt und wo notwendig aufgewertet werden. Uster soll auch weiterhin nicht mit der Agglomeration zusammenwachsen, sondern Stadt in der Landschaft bleiben.

Leitsatz: Uster baut sein Angebot an stadtnahen Erholungsräumen aus

Die Landschaften um Uster können vor zunehmendem Nutzungsdruck geschützt werden, wenn im Siedlungsgebiet attraktive und gut verbundene Freiräume zur Verfügung stehen. So sollen der Aabach, der Park am

Aabach und die Allmend Heusser-Staub neben dem Zellwegerpark und dem Stadtpark als öffentliche Freiraumangebote aufgewertet werden.

Leitsatz: Uster bündelt Freizeitnutzungen und schützt so Naturräume

Stadtnahe Wälder sollen vermehrt als Naherholungsräume für die Bevölkerung entwickelt werden. Damit kann der Nutzungsdruck auf das Seefeld in Niederuster und auf die grossen Wälder im Norden gemindert werden, wovon die Natur profitiert. Die Stadtwälder sollen verschiedene Vorrangfunktionen aufweisen: Das Forhölzli beispielsweise kann als unberührter Wald belassen werden, während der Hasenbühl mit seinem bestehenden Infrastrukturangebot stärker für Sport und Freizeit genutzt wird. Und auch der Landschaftsraum zwischen Nänikon und Uster soll zukünftig eine stärkere Erholungsfunktion übernehmen, mit der notwendigen Rücksicht auf die schützenswerten Moorlandschaften.

4. Mobilität

Ziel:
Uster steigt um!

Die bereits heute bestehenden Kapazitätsengpässe auf Usters Strassennetz werden entschärft, indem eine ausgewogenere Nutzung verschiedener Verkehrsmittel gefördert wird. Gegenüber dem motorisierten Individualverkehr sollen der öffentliche Verkehr sowie der Velo- und Fussverkehr attraktiver werden. Dennoch soll die Stadt mit dem Auto weiterhin gut erreichbar sein. Der öffentliche Verkehr wird aber deutlich ausgebaut. Und für den Fuss- und Veloverkehr gilt es, komfortable und sichere Wegnetze zu schaffen.

kommt an seine Kapazitätsgrenze und muss behindertengerecht umgebaut werden. Mit einem neuen Verkehrsregime auf der Bankstrasse werden der notwendige Ausbau und eine Vergrösserung des Bahnhofplatzes möglich, was wesentlich zur Aufwertung des Zentrums beiträgt.

Leitsatz: Uster verfügt über ein funktionales Hauptstrassennetz
Über ein funktionierendes Hauptstrassennetz wird Uster auch zukünftig gut erreichbar sein. Wichtig sind hierbei insbesondere die Verbindungen zwischen Uster und Nänikon sowie die Anschlüsse nach Westen und Osten. Anpassungen am Hauptstrassennetz orientieren sich an der heutigen Verkehrskapazität und wahren diese für die künftige Entwicklung. Die Trennwirkung der S-Bahn wird mit Infrastrukturbauten gemindert.

Leitsatz: Uster fördert den Fuss- und Veloverkehr

Eine Stärkung des Velo- und Fussverkehrs bedingt ein attraktives, sicheres und sinnvoll geführtes Wegnetz. Auch braucht Uster genügend Velo-Abstellmöglichkeiten an wichtigen Zielorten. So sind beispielsweise beim Bahnhof Wegverbindungen in alle Stadtteile sowie ausreichend Abstellplätze entscheidend. Für eine bessere Anbindung des Velo- und Fussverkehrs wird die Verkehrsführung im Zentrum angepasst. Mit lokalen Massnahmen zur Verkehrsberuhigung wird zudem die Aufenthaltsqualität gesteigert.

Leitsatz: Uster stärkt den öffentlichen Verkehr

Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs wird in Uster bis 2035 um rund 40 Prozent zunehmen. Dieser wachsende Bedarf kann mit einem Ausbau des Bus-Liniennetzes und des -Fahrplanktes aufgefangen werden. Zusätzlich ist eine Anpassung der Infrastruktur notwendig. Der Bushof am Bahnhof Uster

<p>Stadtidentität</p> <ul style="list-style-type: none"> Konsolidierte Stadtteile: Stärkung der Bedeutung und Funktion ihrer Bezugsräume Entwicklung von Zentrumsgebieten und Stadtteil-Treffpunkt mit Alltagsversorgung <p>Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> Ansiedlung von Dienstleistern und Büros (nebst Wohnangeboten). Angestrebte bauliche Dichte: hoch, mittel, gering, sehr gering Entwicklung von Arbeitsplatzgebieten für unterschiedliche Branchen Zentrumsentwicklung: Ausbau Gewerbe und Gastronomie, Verbesserung Aufenthaltsqualität, vielfältige Strassenräume 	<p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> Ausbau von Velonetz zur Verbindung wichtiger Ziele und der Stadtteile untereinander ÖV-Drehscheibe Bahnhof mit attraktivem Busangebot (Ausbau des Bus-Liniennetzes und des Fahrplanktes) Urbane Strassenräume im weiteren Zentrumsgebiet: Aufwertung Velo- und Fussverkehr und Aufenthaltsqualität Funktionales Strassennetz mit Moosackerstrasse zur Zentrumsentlastung 	<p>Landschaft und Erholung</p> <ul style="list-style-type: none"> Zentrumsnahe Stadtwälder: Entwicklung von Erholungsangeboten Zentrumsferne Wälder: Schutz vor Erholungsdruck Offene Landschaft: erhalten, pflegen, ev. aufwerten Bündelung von Freizeitnutzungen im Seefeld und im Landschaftsraum zwischen Uster und Nänikon Aufwertung und bessere Vernetzung von Freiflächen im Siedlungsgebiet Erholungsachse Aabach ausbauen
--	---	--

Mit der Bevölkerung, für die Bevölkerung

Die Stadt Uster soll nach den Bedürfnissen der Menschen entwickelt werden, die hier wohnen, arbeiten, zur Schule gehen oder die Freizeit geniessen. Das STEK wurde deshalb von Anfang an mit der Bevölkerung erarbeitet, die in einem partizipativen Gremium miteinbezogen wurde.

Zum Start des Prozesses im April 2017 wurde eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt, an der mit über 1000 Rückmeldungen unerwartet viele Personen teilgenommen haben. Die Resultate der Befragung bildeten den Startpunkt für die folgenden planerischen Arbeiten. Zwei sogenannte

Echoräume haben die Erarbeitung des Konzepts über die ganze Dauer hinweg begleitet. Im Echoraum 1 hatten Parlamentarierinnen und Parlamentarier Einsitz. Zum Echoraum 2 zählten zusätzlich 50 Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Interessensorganisationen. Dreizehn Diskus-

sionsveranstaltungen wurden mit den Echoräumen durchgeführt. Die letzte fand Ende Januar statt. Stadtplaner Patrick Neuhaus zieht ein sehr positives Fazit: «Wir hatten konstruktive Diskussionen und einen fruchtbaren Austausch. Es ist uns gelungen, in vielen wichtigen Themen punkto Entwicklung einen Konsens zu erreichen. Auch in den kommenden Planungsschritten werden wir wieder stark auf Mitwirkung setzen, wo dies möglich und sinnvoll ist.»

Echoräume haben sich bewährt

Auch aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Echoräume sehr gut funktioniert. Trotz unterschiedlicher politischer Lager hat man im Konsens zielführende Resultate gefunden.



Salome Schaerer, SP

«Die Arbeitstreffen waren abwechslungsreich und herausfordernd. Sie liessen diverse Positionen zu und erlaubten den Teilnehmenden, eigene Visionen zu entwickeln. Diese wurden von der Moderation unmittelbar mit dem Gesamtprojekt in Beziehung gesetzt. Ein solcher Mitwirkungsprozess sollte für zukünftige kleine und grosse Projekte wieder genutzt werden.»



Rolf Denzler, SVP

«Ich habe den Echoraum als gut empfunden. Es ist gelungen, ein tragfähiges, von allen akzeptiertes Stadtentwicklungskonzept zu erarbeiten. Trotz unterschiedlicher politischer Positionen waren alle Teilnehmenden am Uster von morgen als lebenswerte Stadt interessiert und suchten gemeinsam den Fortschritt.»



Wolfgang Harder, CVP

«Ein solcher Prozess braucht Zeit und Musikgehör. Der Echoraum hat es ermöglicht, die Ideen, Wünsche und Ziele verschiedener Seiten sichtbar zu machen. Die Vorbereitung durch die Stadtplanung und Fachplaner war ausgezeichnet. Und die Resultate sind erfreulich.»



Jürg Krauer, FDP

«Der Mitwirkungsprozess mit den Echoräumen war zwar sehr zeitaufwändig, ist aber für ein solches Projekt genau das richtige Verfahren. Die einzelnen Themen konnten in konstruktiver Atmosphäre in Ruhe diskutiert werden. Herausgekommen ist ein stimmiges Konzept einer attraktiven und lebenswerten Stadt Uster.»

«Das Fundament für die Planung unserer zukünftigen Stadt Uster»



Patrick Neuhaus, Stadtplaner

Zuständig für die bauliche Entwicklung von Uster sind der Stadtplaner Patrick Neuhaus und sein achtköpfiges Team. Sie bilden bei der Stadtverwaltung Uster innerhalb der Abteilung Bau das Geschäftsfeld «Stadtraum und Natur». Für den Stadtplaner hat das STEK eine besondere Bedeutung. Denn es stellt das Fundament für alle seine planerischen Tätigkeiten dar: «Das STEK weist

uns die Richtung für die Entwicklung. Mit der nun folgenden Überarbeitung der Richt- und Nutzungsplanung setzen wir diese in konkreten baulichen Vorgaben fest. Gleichzeitig starten wir mit ersten sichtbaren Massnahmen, zum Beispiel mit dem Umbau des Bahnhofs Uster.»



Das Bahnhofsareal soll zu einer Verkehrs-Drehscheibe entwickelt werden, die genug Raum für Passanten, Velos und ÖV bietet.

Die nächsten Schritte der Stadtentwicklung

Auf Basis des STEK werden bis voraussichtlich 2025 die Richt- und die Nutzungsplanung der Stadt überarbeitet. Mit der Nutzungsplanung werden die Ziele der Stadtentwicklung in baulichen Vorgaben festgesetzt, die auch für Grundeigentümerinnen und -eigentümer verbindlich sind.

Damit das STEK bis 2035 eine positive Wirkung entfalten kann, ist die Entwicklung sogenannter Schlüsselprojekte essenziell. Sie setzen in ihrem räumlichen Umfeld wichtige Entwicklungsimpulse und tragen so dazu bei, dass die baulichen Ziele erreicht werden können. Im STEK wurden zwölf Schlüsselprojekte definiert. Sie befinden sich hauptsächlich im Bereich der Kernstadt und stützen so das Ziel, dass Uster insbesondere in diesem Gebiet und in Nänikon wachsen soll. Für die Lancierung der Schlüsselprojekte ist der Stadtrat verantwortlich. Für die Umsetzung mancher Schlüsselprojekte ist eine Kreditbewilligung durch die Bevölkerung oder das Parlament notwendig.

Schlüsselprojekte der Stadtentwicklung Uster

- Bahnhofsareal als ÖV-Drehscheibe entwickeln (prioritär umzusetzen)
- Verkehrsberuhigung im Zentrum, um die Aufenthaltsqualität und die Erreichbarkeit für Fussgängerinnen und Velofahrer zu verbessern (prioritär umzusetzen)
- Landschafts- und Freiraumentwicklung im Seefeld in Niederuster am Greifensee mit Neubau eines Restaurants, Entflechtung des Fuss- und Veloverkehrs, Erstellung eines Rundweges und Ausbau der Liegewiesen
- Die Erholungsachse Aabach mit Fuss- und Velowegen entwickeln und ökologisch aufwerten
- Zentrumsnahe Stadtwälder entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung entwickeln
- Die Allmend Heusser-Staub für vielfältige Nutzungen öffnen
- Den öffentlichen Raum mit Aktivitäten des Vereins Herzkern, des Gewerbevereins oder anderer Institutionen beleben - auch mit einem vereinfachten Bewilligungsverfahren für Veranstaltungen
- Urbane Strassenraumgestaltung im Zentrumsgebiet
- Fuss- und Velounterführung Brunnenstrasse/Bahnhofsstrasse
- Stadterschliessung West: Ab Autobahnausfahrt Uster West mit niveaufreiem Bahnübergang oder Alternativprojekt (Leitung durch Kanton Zürich)
- Stadterschliessung Süd-Ost: Realisierung der Moosackerstrasse zur Entlastung des Zentrums von Uster (Leitung durch Kanton Zürich)
- Entwicklung des Zeughausareals